

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 7. August d. J. dem Vicepräsidenten des ungarischen Magnatenhauses Grafen Tibor Karolyi die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. August d. J. dem ständigen Mitgliede des Reichsgerichtes Dr. Josef Suppan anlässlich der von demselben erbetenen Enthebung von dieser Function in Anerkennung seiner durch 25 Jahre in dieser Eigenschaft geleisteten ausgezeichneten Dienste das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. August d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Oberstaatsanwalt in Triest Michael Urbancich zum Präsidenten des Landesgerichtes in Triest allergnädigst zu ernennen geruht.

Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Obersten Johann Holzinger, Commandanten des galizischen Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 22, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Landwehr-Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei zu verleihen;

die Transfrierung des Obersten Eduard Fournier, Commandanten des galizischen Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 20, in gleicher Eigenschaft zum galizischen Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 22 anzuordnen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Juni d. J. Clementine Regner von Bleyleben zur Ehrenname des k. k. adeligen Damenstiftes in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 10. August d. J. dem in Dienste weiland Seiner k. und k. Hoheit des hochwürdigst-durchlauchtigsten Erzherzogs Wilhelm ge-

standenen Stallmeister Stefan Russy in Anerkennung seiner vieljährigen, sehr guten und hingebungsvollen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Präsidium der k. k. Finanzdirection für Krain hat den Steueramtscontrolor Friedrich Martinčić zum Steuerrechner in der IX., den Steueramts-Adjuncten Karl Pirz zum Steueramtscontrolor in der X. und den Steueramtspraktikanten Johann Lavrič zum Steueramtsadjuncten in der XI. Rangklasse ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### N. I. Landwehr-(Landeschützen-)Ergänzungsbezirks-Commanden.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie gemeldet, mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. v. M. organische Bestimmungen für die k. k. Landwehr-(Landeschützen-)Ergänzungsbezirks-Commanden zu genehmigen und anzuordnen geruht, dass dieselben mit 1. October d. J. in Kraft zu treten haben. Diesen organischen Bestimmungen ist im wesentlichen Folgendes zu entnehmen:

Die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder sind in 23 Landwehr- und 3 Landeschützen-Ergänzungsbezirke eingetheilt, aus denen sich — außer den berittenen Landwehrtruppen — je ein Landwehr-Infanterie-, beziehungsweise Landeschützen-Regiment ergängt. Die Ergänzungsbezirke werden mit der Nummer des ergänzungszuständigen Landwehr-Infanterie-Regiments bezeichnet und überdies nach dem Standorte des Ergänzungsbezirks-Commandos benannt; z. B. «N. I. Landwehr-Ergänzungsbezirk Nr. 1 Wien». Die Landwehr-Ergänzungsbezirke sind in so viele Bataillonsbezirke getheilt, als das betreffende Regiment Feldbataillone zählt. Die Bataillone sowie die bei denselben zu formirenden Ersatz- und Reserve-Compagnien erhalten ihre Ergänzung zunächst aus dem betreffenden Bataillonsbezirke, welcher nach dem Standorte des Bataillons, beziehungsweise dem Hauptorte des Bezirkes benannt wird. Zur Führung der Aufenthaltsevidenz über die Landwehrmänner ist jeder Landwehr-Ergänzungsbezirk grundsätzlich in so viele Landwehr-Evidenzbezirke eingetheilt, als er Bezirkshauptmannschaften umfasst. Die Landwehr-Evidenzbezirke fallen im allgemeinen mit dem Amtsbereiche der Bezirkshauptmannschaften,

beziehungsweise mit jenen der die Geschäfte der politischen Behörden führenden Gemeinden mit eigenem Statute überein.

Für jeden Landwehr-Ergänzungsbezirk ist in der Stabsstation des zuständigen Regiments ein Landwehr-(Landeschützen-)Ergänzungsbezirks-Commando aufgestellt, welches die Bezeichnung des Ergänzungsbezirkes führt; z. B. Landeschützen-Ergänzungsbezirks-Commando Nr. 1 Innsbruck. Die Ergänzungsbezirks-Commandanten (Hauptleute) werden vom Ministerium für Landesverteidigung bestimmt. Dieselben sind gleichzeitig Ersatz-Bataillons-(Cadre-)Commandanten des betreffenden Regiments. Um diese Hauptleute für eine längere Dauer auf diesem Dienstposten zu verwenden, können sie auch nach ihrer Beförderung zu Majoren, eventuell selbst zu Oberstleutenants, bei Einrechnung auf die bei den Landwehr-Fußtruppen systemisirten Stabsofficiersstellen, in dieser Verwendung belassen werden. Denselben ist zeitweise Gelegenheit zu geben, sich in der Truppenführung zu üben. Der Ergänzungsbezirks-Officier wird vom Regiments-Commandanten bestimmt und ist in der Verwendung beim Ergänzungsbezirks-Commando, je nach den einschlägigen Verhältnissen, durch mehrere Jahre zu belassen.

Die Landwehr-Ergänzungsbezirks-Commanden sind in den ihnen als militärischen Ergänzungs- und Evidenz-Behörden zukommenden Angelegenheiten den Landwehr-Territorial-Commanden unmittelbar, in jenen Angelegenheiten aber, welche nach den bestehenden Vorschriften in den Wirkungskreis der Regiments-Commanden gehören, den letzteren untergeordnet. Der Ergänzungsbezirks-Commandant hat das Disciplinar-Strafrecht eines Abtheilungs-Commandanten. Das Personal der Ergänzungsbezirks-Commanden ist in ökonomisch-administrativer Beziehung an den betreffenden Ersatzbataillons-Cadre gewiesen.

Den Landwehr-Ergänzungsbezirks-Commanden obliegt: die Mitwirkung beim Ergänzungsgeschäfte für das Heer, die Kriegsmarine und die Landwehr, ferner die Durchführung aller in Verbindung mit Ergänzungs-Angelegenheiten der Landwehr stehenden Agenden innerhalb des durch die Wehrvorschriften vorgezeichneten Umfangs; ferner die Besorgung der Evidenz-Angelegenheiten der im nichtactiven Stande und in der Standesevidenz der Landwehr befindlichen Personen im Sinne der Wehrvorschriften; die Evidenthaltung aller im Ergänzungsbezirke wohnenden, im Landwehr-Ruhestande oder im Verhältnisse «außer Dienst» befindlichen Personen der Landwehr, mit besonderer Rücksicht auf ihre

## Feuilleton.

### Das wahre Glück.

Von Teima.

Als ich ihn kennen lernte, dürfte er ein Sechziger gewesen sein. Er trug eine Perücke, eine große Hornbrille und — es war im Herbst — einen altmodischen Mantel. Seine Behausung bestand aus einer sehr geräumigen Stube, die er durch kattunene Vorhänge in größte Klaus- und Arbeitszimmer abgetheilt hatte. Der Landen sich auf rohen Gestellen seine Büchersammlung, ein mit Zeitungen und Papieren bedeckter Tisch und ein Sessel mit zwei, einen spitzen Winkel bildenden Armlehnen, statt des Divans eine längliche Kiste, auf der sein Mantel ausgebreitet lag. Als ich ihn in diesem Heim das erste Mal erblickte, war ich fast erschreckt von seiner Erscheinung, er trug im Hause als einzige Bekleidung ein langes, faltenreiches Hemd aus Wollenstoff und kam mir barhaupt entgegen, das heißt ohne seine Perücke, auch nicht ein einziges Härchen auf diesem maßiggeformten Schädel, der wie von Firnis bestrichen

Poesie, meinte er. Und es sah so ungemein wohllich bei ihm aus und so staubfrei; die Messingtaune, aus der er den Kaffee schenkte, blinkte; die Wasserflasche und die Gläser waren kristallhell, wie das Wasser in ihnen. Nachdem er die leeren Tassen abgetragen, bot er mir aus einem Etui eine Cigarre; er selbst zündete die bis an den Boden reichende Pfeife an, legte beide Arme auf den Tisch und sah mir eine Weile ruhig ins Gesicht. Dann begann er: «Ich will Ihnen also das Versprechen halten, junger Freund, das ich Ihnen in dem Garten, in dem wir uns trafen, gegeben. Als ich Sie so schwermüthig in den Weiher blicken sah, war es mir kein Großes zu errathen, wo Sie der Schuh drückt. Ich setzte mich neben Sie, tippte leise auf Ihre Wunde und es war Ihnen eine Wohlthat, sich aussprechen zu können. Sie hatten Vertrauen zu mir — so soll es Sie auch nicht gereuen.»

Er schob jetzt seine Pfeife fester in den Mundwinkel, rückte ein kleines Kästchen zur Hand, das auf dem Tische zwischen Zeitungen und Fasciceln lag, und fuhr fort: «So wie Sie mich heute sehen, dürfte es Ihnen schwer fallen, sich vorzustellen, daß ich einmal ein lockerer Vogel gewesen, dem die Frauenleute nicht über den Weg trauen durften. Ein Adonis war ich just nicht, aber ich verstand es, ihnen Vertrauen einzufloßen, ihren Schwächen zu schmeicheln und ihr Gewissen mit sophistischer Ueberredungskunst einzuschläfern. Bis zu meinem dreißigsten Jahre spielte ich mit ihnen, erst dann begann ich sie zu lieben, aber immer mit dem Bewußtsein ihrer geistigen Superiorität, das es mir unbegreiflich machte, wie man sich ihnen so be-

finnungslos hingeben kann, wie ich das bei anderen beobachtet hatte. Ich hielt dies für absurd und belächelte die Schwächlinge. Ich war bereits nahe den Vierzigern, als ich die Frau kennen lernte, die mir früher als die Incarnation des Höchsten, Reinsten und Besten gilt, das ich auf dieser Erde kennen durfte. — Nicht öfter als fünfmal war ich mit ihr in Verkehr gewesen, diese wenigen Male aber sind mir das Wertvollste, das mein Dasein aufzuweisen hat. Ich fühlte, daß ich meine Tage bisher blind verbracht und daß mir nun eine Sehraft ward, die mich das Leben von ganz neuen Gesichtspunkten betrachten ließ. In mein Wesen kam Klarheit und Vertiefung.

Des Alten Hand schob jetzt das Kästchen näher an sich. «Darin,» so fuhr er fort, «liegen Erinnerungen an jene Tage: einige Briefe von ihr und eine Rose, die sie selbst in ihrem Garten gepflückt und mir gegeben hat. Auch ihr Bild ist darin, das habe ich aber nicht von ihr — ich wußte mich in dessen Besitz zu setzen, als es längst vorbei war zwischen uns. Die fünf Besuche fielen in die Zeit zwischen Herbst und Frühjahr. Häufiger konnte ich sie nicht besuchen — es wäre zu weitläufig, Ihnen die Gründe anzugeben. Wir tauschten auch Briefe, nicht viele» — er hob ein Päckchen empor — «ja, bei ihr fand ich zum ersten Male hohe geistige Kraft, gepaart mit der feinsten Empfindung, wie sie mir noch nie, weder bei einem Manne noch bei einer Frau vorkamen. Ich zeige Ihnen ihr Bild nicht, sähen Sie es auch, Sie könnten sich nimmer vorstellen, welchen Genuss es gewährte, diesen Cameentopf mit den großen, sibyllenhaften Augen in dem vergeistigten

Meine Betroffenheit wich bald der Ansprache des Alten, der mir den Ehrensitz anwies, es sich nicht nehmen ließ, mir eine Tasse Kaffee zu bereiten und sich dabei schmunzelnd von seiner Abneigung sprach, Er habe seit vielen Jahren keine fremde Seele um sich; Sägen, Fegen und Kochen hätten für ihn auch ihre

eventuelle Dienstbestimmung im Mobilisierungsfalle; die Evidenzhaltung der im Ergänzungsbezirke wohnenden: a) Invaliden-Pensionisten, Patent- und Vorbehalts-Invaliden der Landwehr; b) im Fortbezirke der Landwehr-Pension belassenen ehemaligen Officiere und Landwehr-Beamten; c) im Genusse von Pensionen, Gnabengehalten, Erziehungsbeiträgen und Sustentationen stehenden Landwehr-Witwen und -Waisen; d) im Bezuge von Militär- oder Landwehr-Stiftungen und hiefür in Vormerkung stehenden Personen der Landwehr; überdies die Vermittlung aller auf die vorstehend angeführten Personen bezugnehmenden Agenten, zu deren Behandlung die höheren Militär- oder Landwehr-Behörden berufen sind; die Verfassung und unmittelbare Einsetzung von Qualifications-Eingaben über die auf Civilanstellungen im Staats- und diesem gleichgestellten öffentlichen Dienste aspirierenden ehemaligen Unterofficiere der Landwehr, der Gendarmen und der Militär-Polizeiwache, dann die Evidenzhaltung der mit den bezüglichen Certificaten Betheilteten; die Mitwirkung bei Aufnahme von Aspiranten für die Militär-Bildungsanstalten nach den bestehenden Vorschriften; die Ueberwachung der Bezirks-Feldwebel (=Oberjäger) in der Führung der ihnen zukommenden Geschäfte, dann die Inspicierung der Evidenz-Abtheilungen gelegentlich der Hauptstellung.

Bei dem Eintritte einer Mobilisierung obliegt den Ergänzungsbezirks-Commanden hauptsächlich die Mitwirkung bei der Standes-Augmentierung der Landwehr.

Zur Vernehmung der Evidenzgeschäfte bei den Bezirks-hauptmannschaften sind denselben Bezirks-Feldwebel (=Oberjäger) zugewiesen. Bei den Gemeinden mit eigenem Statute werden die Evidenzgeschäfte für den betreffenden Evidenzbezirk von diesen selbst besorgt. Den Landwehr-Bezirks-Feldwebeln obliegt die Führung der Evidenz über die im nichtactiven Verhältnisse befindliche, im Evidenzbezirke heimathberechtigte, dann die Mitwirkung zur Evidenzführung der im Bezirke sich aufhaltenden, nicht heimathberechtigten Landwehr-Mannschaft nach den diesbezüglichen Bestimmungen der Wehrvorschriften, ferner die Mitwirkung zur Evidenzführung der Landsturmpflichtigen nach den Bestimmungen des Punktes 34 der Vorschriften betreffend die Organisation des Landsturmes und den Weisungen des politischen Amtsvorstandes. Weiter haben die Bezirks-Feldwebel nebst ihren Geschäften in Landwehr- (Landsturm-) Angelegenheiten, jedoch getrennt von diesen, die Evidenz der nichtactiven Mannschaft des Heeres und der Kriegsmarine für den Amtsbereich der betreffenden Bezirks-hauptmannschaft nach Anhandgabe der Wehrvorschriften, dritter Theil, zu führen und sind gehalten, den in dieser Hinsicht von den politischen Amtsvorständen erteilten Weisungen genauestens nachzukommen.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 16. August.

**Reform des Patentgesetzes.** Die von den Handelskammern und anderen wirtschaftlichen Corporationen zu erstattenden Gutachten über den im Handels-Ministerium ausgearbeiteten Entwurf eines neuen Patent- und Musterchutzgesetzes sind vollständig eingelaufen. Dieselben werden gegenwärtig von dem Fach-Departement für Patentwesen bearbeitet und gesichtet. Ende September oder Anfangs October wird eine Ministerial-Commission, bestehend aus Vertretern der

Antlitz vor sich zu haben. Mir kam es immer wie Entweihung vor, in ihrer Gegenwart sich der Bequemlichkeit des Sitzens hinzugeben, ich stand auch meist und hätte am liebsten kniend mit ihr verkehrt, wenn sie es zugelassen hätte. Sie sprach leise, was mich zwang, mich ihr nahe zu halten, dabei fühlte ich, wie in Wort und Hauch Atome ihres Wesens in mich drangen — auch während sie schwieg.

Er griff jetzt abermals in das Kästchen, hielt eine auf Papier geklebte, vertrocknete Rose sorgsam in die Höhe, und indem er sie mit Rührung betrachtete, sprach er: «Das ist die höchste Günst, die ich erlangte, eine größere hätte ich nicht einmal in Gedanken von ihr zu begehren gewagt, ihre Nähe brachte alles Niedrige in mir zum Schweigen. So lernte ich erst mit vierzig Jahren die Schüchternheit kennen und erröthete wie ein Knabe, wenn sie mich bei einem Rückfalle in frühere Leichtfertigkeiten betraf. Wie herrlich mußte sie mir die Empfindung, die sie in mir wachgerufen, zu erklären.

«Das Glück kommt der Menge zu und geringen Geistern,» und neulich las ich sogar in einem persischen Dichter den Spruch: «In der Liebe Garten, weiß ich, Glück ist eine fremde Pflanze.»

Der alte Herr senkte tief auf, legte Briefe und Rose wieder in das Kästchen, verschloß es und fuhr dann fort: «Und nun, junger Freund — nicht das Lied von der kurzen Dauer alles Glückes und aller Liebe wollte ich Ihnen vorbringen, sondern Sie lehren, wie man beide zur Dauer zwingen kann — ja wohl, zwingen kann!» wiederholte er mit Nachdruck, «ich hab's bewiesen. — Und wissen Sie, was sie bezwingen kann?

an dieser Frage beteiligten Centralstellen, zusammen-treten, um unter Rücksichtnahme auf die in den Gutachten niedergelegten Wünsche die Schlussredaction des Patentgesetzentwurfes vorzunehmen.

Vorgestern wurde in Lemberg der Gewerbetag geschlossen. Derselbe hat verschiedene Resolutionen angenommen, darunter eine betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung und eine andere betreffend die obligatorische Kranken-, Alters-, Witwen- und Waisenversorgung der Gewerbetreibenden, ferner eine Resolution, wonach an den Reichsrath eine Petition zu richten sei betreffs der Decentralisierung des Armeelieferungswesens zugunsten der einzelnen Kronländer.

Im Felső-Törer Wahlbezirke wurde der Ackerbauminister Graf Andreas Festetics mit 1626 Stimmen gegen 675, welche auf den Candidaten der Unabhängigkeits-Partei Györy entfielen, zum Reichstags-Abgeordneten gewählt.

Aus Berlin meldet die «Correspondenz des Bundes der Landwirte», daß der Reichskanzler auf die bezügliche Eingabe des Vorstandes des Bundes der Landwirte erwiderte, er sei geneigt, eine Abordnung von wirtschaftlich und volkswirtschaftlich gebildeten Sachverständigen zu kaiserlichen Missionen in den für den Handel mit landwirtschaftlichen Producten hauptsächlich in Betracht kommenden Ländern versuchsweise zu veranlassen und wegen Einstellung entsprechender Forderungen in den nächsten Reichsetat Verfügungen zu treffen.

Eine aus Rom zugehende Meldung bezeichnet die in verschiedenen italienischen Blättern auftauchenden Angaben über das Deficit, mit welchem das Budget für das Finanzjahr 1895/96 abschließen werde, als ganz willkürliche und unzutreffende Combinationen. Wenn es auch unmöglich sei, gegenwärtig schon über diesen Voranschlag auch nur annähernd genaue Mittheilungen zu machen, könne es nichtsdestoweniger als gewiß angekündigt werden, daß der Fehlbetrag pro 1895/96 20 bis 30 Millionen nicht übersteigen wird, welche zum Theile durch Ersparungen in der Höhe von ungefähr 20 Millionen, zum Theile durch einige Steuerreformen gedeckt werden sollen.

Das zwischen Frankreich und dem Congo-Staate abgeschlossene Uebereinkommen ist am 14. d. M. unterzeichnet worden. Damit erscheint die Streitfrage beigelegt, zu welcher der Mai-Vertrag zwischen dem Congo-Staate und England Anlaß gegeben hat. Die wenigen Journale, welche das Uebereinkommen zwischen Frankreich und dem Congo-Staate commentieren, namentlich «Figaro», «Matin» und «Journal des Debats», erklären sich von demselben sehr befriedigt.

Das englische Oberhaus hat, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet wurde, nach zweitägiger Debatte die irische Pächterbill in zweiter Lesung mit 294 gegen 30 Stimmen verworfen. Im Laufe der Debatte erklärte Marquis Salisbury, die Opposition wünsche ebenso wie die Regierung die ausgelegten Pächter mit Rücksicht zu behandeln, ohne aber die Rechte anderer hiebei zu verletzen. Es sei Pflicht des Hauses, die gefährlichen Maßregeln, von welchen er glaube, daß sich das Unterhaus bei deren Annahme getäuscht habe, zu bekämpfen. Diese Pflicht müsse erfüllt werden ohne Rücksicht darauf, ob das Oberhaus dadurch seine Existenz verlängere oder nicht.

Das englische Unterhaus hat das Amendement Thomas' zur Bill betreffend den Achtstundentag der Bergarbeiter mit 112 gegen 107 Stimmen an-

Es ist die Treue! Hören Sie: Wir kamen auseinander — erlassen Sie mir, wie so — es war eine läppische Geschichte, ein alltägliches Vorkommnis, ein rechthaberisches Hin- und Herzerren — an Unwichtigkeiten geht ja oft das Beste zugrunde. Ich glaubte aus einem formvollen Briefe, den sie infolge dieser Quälereien schrieb, Geringschätzung und Mitleid herauslesen zu sollen, und antwortete mit einer Erbarmlichkeit, mit einer Drohung. Was Gottes Langmuth doch groß ist, daß mich damals kein Blitz erschlug! Der Bruch war so vollständig und für immer; ich fühlte, daß mein Vergehen durch nichts wieder gutzumachen, daß ich für allezeit das Recht verloren hatte, sie auch nur von ferne sehen zu dürfen. Ich strafte mich damit, daß ich auch keinen Versuch dazu machte. Aber Gott weiß es, wie viele Nächte ich mich um ihr Haus herumtrieb und durch die Bretterspalten in ihren Garten nach ihren Fußspuren im Riefe spähte, Gott weiß es, was ich damals litt! Schon fühlte ich, wie der Wahnsinn immer breiteren Raum in meinem Gehirn einnahm, und fest stand es bei mir, ein Ende zu machen, bevor die Katastrophe eintrat. Da kam mir Rettung! Noch heute weiß ich nicht, wie sich mir der Gedanke erschloß — es war wie überirdische Offenbarung. Mit einem Ruck schob sich alles in meinem Innern zurecht; mir war plötzlich leicht ums Herz, der Druck gegen mein Haupt schwand. In einem einzigen Worte lag die Erlösung: Treue! — Treu wollte ich ihr sein bis an mein Lebensende, treu jeder Erinnerung geweiht sein. — Und so habe ich's gehalten und ward glücklich, — sehr glücklich. Zwanzig Jahre sind seitdem verflossen, und ich lebe heute noch, wie damals, in ihr.

genommen. Roby kündigte darauf die Zurückziehung der Bill an.

In Norwegen finden in nächster Zeit die für drei Jahre geltenden Neuwahlen zum Storting statt, die den politischen Parteien zum Anlasse dienen werden, ihre Stellung zur politisch-wichtigsten Frage des Landes, der Union mit Schweden, neuerdings klarzustellen. Die conservative Partei hat ihr Wahlprogramm bereits veröffentlicht und ihr Festhalten an der Union erklärt.

Aus Constantinopel theilt auf Grund von Informationen an maßgebender Stelle die «Agence de Constantinople» mit, die türkische Regierung lehne die Zumuthung unbedingt ab, daß sie in Angelegenheiten, des italienischen Botschafters Catalani diplomatisch unzulässige Schritte gethan oder gezeugert habe, die Forderung Italiens, sie möge ihre Zustimmung die zur Wahl Catalani's erteilen, zu beantworten. Die Pforte habe diese Meldung erst am 22. Juli erhalten, und indem sie von dem Rechte jeder Regierung sich auf Grund von Kenntnissen und Thatfachen auszusprechen, Gebrauch gemacht, wollte sie erst die erforderlichen Elemente zur Beurtheilung gewinnen, um sicher zu sein, daß die Sendung Catalani's auch ein günstiges Ergebnis liefern werde.

Vor einigen Tagen war in auswärtigen Blättern die Nachricht verbreitet worden, der spanische Minister des Auswärtigen hätte dem Sultan von Marokko Unterstützung bei Erhebung der Eingangszölle angeboten. Diese Meldung wird in einer Madrider Meldung des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus für vollkommen unbegründet erklärt; ein derartiges Anerbieten sei weder an Marokko gemacht worden, noch seien die Mächte um die Sanction eines solchen ersucht worden.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Erzherzog Wilhelm †) Aus Paris wird vom Gestrigen telegraphiert: Präsdent Cassimier Perier wird Donnerstag den österreichisch-ungarischen Botschaftsrath Grafen Bich in Audienz empfangen, welcher von Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef beauftragt ist, dem Präsidenten den Dank dafür auszudrücken, daß er sich bei der Beichentfeier für weiland den Herrn Erzherzog Wilhelm vertreten ließ.

— (Vom Schwindler Stuhc.) In Wien wurde der Advocaturkanzlist Rudolf Stuhc, der sich unter dem falschen Namen Josef Proibl in St. Pölten als Uebersetzer und Pretiosenhändler etablirt und sich durch gefälschte Giri-Accepte Credit zu verschaffen suchte, verhaftet.

— (Einsturz eines Neubaus.) In Satalmar stürzte am 14. August das im Bau befindliche Palais der Handelsbank um 5 Uhr nachmittags ein und begrub unter seinen Trümmern sechzehn Arbeiter, von welchen bis jetzt fünf schwer verwundet, einer todt herausbefördert wurden.

— (Eine eigenthümliche Sammlung.) In Wien hat der bekannte Millionär Coates in Boston. Der 83 Jahre alte Herr hat in seinem Leben keine Medicin genommen und ist demzufolge trotz seines hohen Alters munter und wohltauf. Dagegen hat er alle Medicinen, die ihm verschrieben wurden und die er hat machen lassen, ohne sie zu nehmen, gesammelt und hat er nun 1370 Pulver- und Pillenschachteln und etwas — über 2000 Medicin-fläschchen aufgestapelt.

— (Die Giftmischerin von Antwerpen.) Die Voruntersuchung gegen Frau Joniaz, die, wie ermittel-

Kann ich sagen, daß wir getrennt sind? Sie hat mich ja seitdem nie mehr verlassen. Hier im Innern und überall um mich sehe ich sie, höre sie und spüre ihren Athem.»

Er sah wie verklärt vor sich und dann auf mich: «Einbildung — werden Sie vielleicht denken, junger Mann; aber lernen Sie, daß der Begriff Einbildung auch eine Einbildung ist. Zählen Sie mir auf, was es zwischen den beiden Punkten: Geborenwerden und Sterben Positives gibt. Oder meinen Sie, daß der körperliche Besitz eines geliebten Wesens das Reale sei? Haben Sie nie gefühlt, daß mit der ersten Umarmung der beste Theil ihrer Illusionen seinen Abschied nahm? Hören Sie: Ist das Weib, um das Sie heutzutage leiden, einer großen Liebe wert, so ahmen Sie mir nach, bleiben Sie dieser Empfindung treu. Halten Sie künftig ihr Herz vor jeder Hingabe an eine andere geschlossen. Halten Sie, wie ich in diesem Kästchen, alle Erinnerungen an die eine zusammen. Fangen Sie an, nach innen Ihr Leben auszubauen und die äußere Welt wie ein Schattenpiel an sich vorbeiziehen zu lassen. — So will die Liebe, so das Leben begriffen sein. Und wenn Sie einen treffen, der es besser versteht, nun, dann heißen Sie mich meinethwegen einen alten Narren.»

Ich war schon an der Thür, als er nach einem Zettel in einem Buche griff und mir ihn reichte: «Das ist ein großes Wort, das ich Ihnen mit auf den Weg gebe.»

Nachdem ich ihn verlassen, gieng ich ins Freie und las, was auf dem Papiere stand.

Es waren die Worte Kant's: «Nicht glücklich sein — des Glückes würdig sein sollst du erstreben.»

lich, ihre Geschwister, nachdem sie für dieselben bei mehreren Gesellschaften auf hohe Summen Lebensversicherungen eingegangen war, durch Gift mordete, ist nun beendet. Das Gericht hat daher, wie eine Depesche aus Brüssel meldet, die Verhaftung und Erhebung der Anklage gegen sie verfügt.

(Fulbigung.) Bei der am 14. d. M. in Ein stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung des Verbandes der Müller- und Mühlen-Interessenten Oberösterreichs und Salzburgs, an welcher auch Vertreter des Landesauschusses und des Landesculturrathes theilnahmen, brachte der Präsident Berger ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser als den Schützer und Förderer der Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie aus. Die Versammlung richtete ein Fulbigungs-Telegramm an Se. Majestät den Kaiser.

(Cyclon.) Der Schaden, der durch den Cyclon verursacht wurde, welcher am 12. d. in Herencia wüthete, wird auf drei Millionen geschätzt. Die Zahl der durch Hagelkörner Verletzten beträgt nahezu zweihundert.

**Vocal- und Provinzial-Nachrichten.**

**Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers.**

Die würdigsten Vorbereitungen werden getroffen, um in allen Theilen der Monarchie den morgigen Freudentag, das Geburtsfest Seiner k. und k. apostolischen Majestät unseres allernächsten Kaisers, mit begeisterten Kundgebungen unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit zu begehen.

Das Krainer Volk hat jederzeit seine Liebe und Hingebung zu dem ruhmreichen Herrscher bewiesen und wird mit freudiger Hingebung am morgigen Tage die heißesten, innigsten Wünsche für das Wohlergehen des erlauchtesten Herrschers empfinden und den reichsten Segen des Himmels auf Ihn und Sein erlauchtes Haus herabfließen lassen.

Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages findet, wie wir bereits verlautbarten, heute abends eine Retraite statt. Die Musik nimmt den Weg von der neuen Infanterie-Kaserne durch die Kessel- und Petersstraße über den Marienplatz, marschirt durch die Elefantengasse und Schellenburggasse über den Congressplatz, sodann durch die Burgstall-, Erjavec-Gasse, neue Triester- und Kärntnerstraße, Emona- und Joiskstraße über den Rain auf den Auerbergplatz. Morgen wird um 5 Uhr früh Tageweise geschlagen, die Musik mit klingendem Spiele, die gleiche Marschordnung einhaltend, die Straßen durchziehen und eine Batterie auf dem Schlossberge 24 Kanonenschüsse abfeuern.

(Für landwirtschaftliche Kreise.) Das k. k. Finanzministerium hat über Anregung seitens des k. k. Ackerbauministeriums die Gültigkeitsdauer für die von den landwirtschaftlichen Gesellschaften ausgestellten Certificate zum Bezuge von Salzsubtriebs-Abfällen von zwei auf vier Monate verlängert, und können ältere als viermonatliche, von den Salzverschleißcassen als verfallen erlassene Certificate von den dazu berufenen landwirtschaftlichen Corporationen mit der neuerlichen Bestätigungsklausel versehen werden, wodurch denselben ihre Gültigkeit für weitere zwei Monate gewahrt bleibt, eine weitere Verlängerung aber unzulässig ist.

(Baugrundverkauf in Millstatt.) Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, wird der jahrelang harrt gewesene Verkauf der zur Studienfondsdomäne

Millstatt in Kärnten gehörigen Baugründe am und nächst dem See unter wesentlich erleichterten Bedingungen von der Staatsverwaltung noch im Laufe dieses Sommers wieder aufgenommen werden, wodurch der baulichen Entwicklung und dem materiellen Aufschwunge des durch seine reizende Lage und durch sein mildes Klima bekannten Marktes Millstatt ein weites Feld eröffnet wird.

(Personalnachricht.) Bei der vor kurzem vorgenommenen Wahl des Obmannes und dessen Stellvertreters für den Bezirksstrafenausschuss des Concurrnzbezirktes Ratschach wurde Herr Moriz Scheyer, Besitzer in Ratschach, zum Obmann und Herr Franz Zuvancic, Besitzer in Ratschach, zum Obmann-Stellvertreter gewählt.

(Spende.) Die General-Direction der k. k. priv. Südbahngesellschaft hat zum Zwecke des nothwendig gewordenen Umbaues des Cholera-Nothspitales in St. Peter bei Adelsberg den Betrag von 200 fl. gespendet.

(Trabwettkfahren.) Das von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain veranstaltete Trabwettkfahren findet am 10. September d. J. in St. Barthelmä statt.

(Wirkungen des letzten Nachtsturmes.) Eine Wanderung in die weitere Umgebung unserer Hauptstadt lässt auf die Vehemenz schließen, mit welcher das diensttägige Nachtgewitter wüthete. Zeigen sich schon in den die Fahrallee nach Tivoli begleitenden Grabenmulden kleine Vermehrungen und auf den Rosenbacher Bergen Spuren plötzlich entstandener kleiner Wildbäche, so wird das Bild ein noch weit anderes, wenn man den Bergweg in Augenschein nimmt, der vom Prevalnik-Sattel auf den Ravnik hinaufführt. Nichts als Rippen des schwarzen Tafelkaltes und in den Weg eingeschnittene Rinnsale! In Draule schlug der Blitz in ein Gebäude ein und steckte dasselbe in Brand, es gelang jedoch den schnell herbeigekommenen Leuten, denselben bei strömendem Regen alsbald zu erstickten.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 5. bis 11. August kamen zur Welt 17 Kinder, dagegen starben 23 Personen, und zwar an Brechdurchfall 1, Diphtheritis 2, Tuberculose 1, Entzündung der Athmungsorgane 5, Magenkatarrh 5, Schlagfluß 2 und an sonstigen Krankheiten 7. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 8 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Ruhr 3, Diphtheritis 3 und Brechdurchfall 6.

(Wasser-versorgung.) Im politischen Bezirke Krainburg befinden sich derzeit 62 öffentliche, 1141 private Brunnen, 11 öffentliche, 260 private Cisternen und 127 Wasserleitungen. Außer der wasserarmen Gegend bei Sanct Georgen, woselbst die Errichtung einer größeren Wasserleitung in Aussicht genommen wurde, sind es nur noch die Ortschaften Winklern, Hülben, Straßisch, Kleinaklas, Cegelnica, Pivka und Polica, dann einige Gebirgsortschaften der Gemeinden Birklach und Selzsch, welche bei größerer Dürre Mangel an Trinkwasser leiden, während alle übrigen Gemeinden mit demselben genügend und mitunter sehr reichlich versehen sind.

(Aus Bischofslack) geht uns die Nachricht zu, daß der Zubau zur Erweiterung der dortigen Knaben-Volksschule rasch fortschreitet, im Rohbaue bis zum ersten Stockwerke vollendet ist, und dürfte derselbe bis Ende dieses Monats unter Dach gebracht werden, da gleichzeitig am Dachstuhl gearbeitet wird. Dieser Zubau wird außer zwei großen Lehrzimmern — zusammen für 145

Schüler — auch die Oberlehrerwohnung enthalten und zu Beginn des Schuljahres 1895/96 bezogen werden. Die Erweiterung der Knaben-Volksschule in Bischofslack ist zu einem Bedürfnisse geworden, da dieselbe im ganzen ausgedehnten Bezirke die einzige ist, welche von fremden Schülern behufs Vorbereitung zum Eintritte in die Mittelschule vielfach besucht wird.

(Gemeindevorstandswahlen.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes in der Gemeinde Döbernit wurden Johann Zupancic aus Lafen zum Gemeindevorsteher, Julius Treo von Malavas, Anton Kuznik von Solva, Josef Berce von Trögern, Josef Djimel von Selo bei Schönberg und Matthäus Zupancic von Döbernit zu Gemeinderäthen gewählt. Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Tschernutsch im politischen Bezirke Laibach wurden Johann Bilan, Grund- und Gasthausbesitzer in Tschernutsch, zum Gemeindevorsteher; Thomas Kecalj, Grundbesitzer von Nadgoritz; Josef Gregorin, Lehrer in Tschernutsch, und Matthäus Cibasek, Grundbesitzer in Tschernutsch, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Weggewiesene Ausländer.) Im Monate Juli d. J. wurden aus dem Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern 62 Personen, darunter 8 weiblichen Geschlechtes, ausgewiesen, und zwar nach Ungarn 21, Rußland 13, Italien 9, Preußen 7, Baiern 5, der Schweiz 2, Sachsen 2, Montenegro 2 und nach Württemberg eine Person. Die meisten Abschiebungen, nämlich 29, erfolgten nach Abstrafungen wegen Verbrechen, 21 aus Rücksichten für die öffentliche Ordnung, Sicherheit und Sittlichkeit und 12 nach Abstrafungen wegen Vergehen und Uebertretungen.

(Beim Pöllerschießen schwer beschädigt.) Aus Anlaß der am 6. d. M. stattgefundenen Wahl des Gemeindevorstehers der Gemeinde Mariafeld wurde am Abende in Unterkaschel aus Pöllern geschossen, wobei der 14jährige Kaisers-Sohn Valentin Snoj aus Salloch dadurch an dem linken Arme schwer beschädigt wurde, daß ein Pöller, welchen der Weichenwächter Konrad Ros aus Salloch anzündete, erst nach einer Weile losgieng, hiebei umfiel und ein Ziegelstück aus der Ladung den Arm des Knaben traf.

(Congress für Hygiene und Demographie.) Vom 1. bis 9. September d. J. soll in Budapest der achte internationale Congress für Hygiene und Demographie tagen. Das Programm der Congressverhandlungen umfaßt eine Reihe der verschiedenartigsten Fragen betreffend Infectionskrankheiten, Epidemien, Gewerbe- und Feldarbeiter, das Kindesalter, die Schule, die Nahrungsmittel, die Städte im allgemeinen, die Wohnungen, das Rettungs- und Veterinärwesen und mancherlei andere einschlägige Gebiete. In der Abtheilung für Demographie gelangen mannigfache allgemeine demographische und speciell statistische Gegenstände zur Erörterung. Die Stadtgemeinde Laibach wird bei dem Congress durch den Herrn Stadtphysicus Dr. Kopyiva vertreten sein. Die Theilnahme am Congress steht jedermann frei, und sind allfällige Meldungen an das General-Secretariat des Congresses in Budapest zu richten.

(Wasserleitung.) Aus Reifnitz geht uns die Mittheilung zu, daß die so sehr ersehnte Wasserleitung fertiggestellt wurde und die technische Collocation des im hohen Grade nützlichen Werkes, welches die für dasselbe gebrachten Opfer vergessen macht und von jedermann freudig begrüßt wird, am 25. d. M. vorgenommen werden wird.

«Ich verstehe Sie nicht, Herr Commerzienrath,» entgegnete Herr von Rackweiller, sich nun stolz aufrichtend.

Gerhard Bohwinkel durchkreuzte mit ruhelosen Schritten das Gemach. Er schien sich erst besinnen zu müssen, was er eigentlich sagen wollte.

«Meine Gattin ist leidend, ich fürchte sogar, sehr leidend,» sagte er dann plötzlich, stehen bleibend. «Sie verlangte nach Ihnen. Ich glaubte, ihr diesen Wunsch aus gewissen Gründen versagen zu müssen. O Gott, ich habe nicht geglaubt, daß mir diese Erklärung so schwer fallen würde.»

Georg v. Rackweiller hatte in diesem Augenblicke nur das Gefühl eines grenzenlosen Mitleids mit diesem offenbar tief unglücklichen Manne.

«Sprechen Sie ganz offen zu mir, Herr Commerzienrath,» sagte er. «Ich werde Ihre Fragen unumwunden beantworten. Hoffentlich sehen Sie wie früher auch noch heute in mir den Mann, dem Sie immerdar ein volles Vertrauen entgegenbringen dürfen.»

Mit diesen Worten erinnerte Georg v. Rackweiller Gerhard Bohwinkel an einen von diesem selbst gethanen Ausspruch. In dem Gesichte des unglücklichen Mannes machte eine weiche Regung sich bemerkbar. Er athmete wie erleichtert auf.

«Ich habe keinen Grund, an Ihrer Ehrenhaftigkeit zu zweifeln, Herr von Rackweiller,» sprach er wie befreit. «Meine Gattin hat nach Ihnen verlangt. Gehen Sie zu ihr, und wenn Sie mir einen Freundschaftsdienst erweisen wollen, dann kommen Sie, nachdem Sie bei meiner Frau waren, wieder hierher, um mir diese Last vollends von der Seele zu wälzen.»

Ohne eine Erwiderung, wie von einem Traum befangen, leistete Georg v. Rackweiller der Aufforderung Folge. Was harrte seiner? Was würde er hören müssen?

Die Commerzienrätthin hatte seit dem Weihnachtsabend, nachdem der Lichterglanz erloschen war, ihr Boudoir bis zur Stunde nicht wieder verlassen. Alle Bemühungen, sie aus einem Zustand aufzurütteln, der ihre Umgebung ängstigen mußte, erwiesen sich als erfolglos. Wie apathisch lag sie da, gleichsam abgestorben für die ganze Welt.

Man hatte schließlich den Commerzienrath von dem Zustande seiner Gemahlin in Kenntnis setzen müssen. Aber auch dem Gatten gegenüber verhielt sie sich schweigend. Nur als er gesagt, daß er zu einem Arzt senden wolle, hatte sie energisch Protest dagegen erhoben und ihm gedroht, daß sie den Doctor nicht annehmen werde. Dann aber hatte sie an Georg von Rackweiller geschrieben — eine Thatsache, die Bohwinkel nicht verborgen blieb; — sie wollte Klarheit haben — volle Klarheit und — dann sterben.

Georg von Rackweiller schrak förmlich zurück vor dem Anblick, den Frau Anny bei seinem Eintritt gewährte. Wie nur war es möglich, daß in einem so kurzen Zeitraum eine solche Veränderung hatte stattfinden können, wie er sie jetzt an dieser Frau wahrnehmen mußte? Bleich und verfallen lag sie da; nichts an ihr erinnerte mehr an ihre einstige Schönheit.

Beim Anblick Georg von Rackweillers stieg eine heftige Röthe in ihre bleichen Wangen, und in ihren Augen loderte eine unheimliche Glut. Dann senkten sich ihre Lider darüber und sie lag wie eine Todte.

(Fortsetzung folgt.)

**Sternlos.**

Roman von F. Kind.

(57. Fortsetzung.)

Aber im Bohwinkel'schen Hause fand er statt des Empfanges eine Abweisung. Die Frau Commerzienrathin sei leidend und nicht imstande, Besuche anzunehmen, so hieß es.

In der Absicht, die Treppe wieder hinabzuschreiten, trat ihm der Commerzienrath entgegen.

«Herr v. Rackweiller, Sie wünschen meine Gattin zu sprechen? Kommen Sie!»

Ein Blick auf Gerhard Bohwinkel sagte Georg v. Rackweiller, daß in diesem Hause etwas Unheilvolles geschehen sein mußte. Derselbe sah sehr erregt und bleich aus.

«Was ist geschehen, Herr Commerzienrath?» fragte er, während er mit dem Hausherrn in dessen Arbeitszimmer trat.

«Das möchte ich Sie fragen,» lautete die ernste, eine furchtbare Aufgabe zu lösen. Wo finde ich Worte? Wenn Sie der Ehrenmann sind, für welchen ich Sie allzeit gehalten habe, dann werden Sie diese Worte nicht als eine Beleidigung auffassen, sondern einzig ein unheilvolles Geschick beklagen.»

Georg v. Rackweiller fühlte Mitleid mit dem scheinbar völlig gebrochenen Manne.

«Meine Gattin hat Ihnen geschrieben, Sie gehen, hierher zu kommen. Mit welchem Recht?» fuhr derselbe gepreßt fort.



Course an der Wiener Börse vom 16. August 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) for various categories: Staats-Anlehen, Som Staat zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Casino-Restaurations-Zur Feier des Allerh. Geburtstages des Kaisers. Samstag den 18. August 1894. grosses Militär-Concert mit besonderem gewähltem Programm ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. 27. Inf.-Reg. König der Belgier.

Concursmasse-Verkauf. Das inventierte, in die Concursmasse des Alois Rus in St. Martin bei Littai a. d. Südbahn gehörige Warenlager, bestehend aus Manufactur- und Spezereiwaren nebst Geschäftseinrichtung im Schätzwerte von 1110 fl. 20 kr., wird in Bausch und Bogen im Offertwege an den Meistbietenden unter folgenden Bedingungen verkauft: 1.) Offerten sind versiegelt, mit einem Vadium von 10 Procent im Baren des Schätzwertes versehen, bis spätestens 31. August 1894 bei dem gefertigten Masseverwalter zu überreichen.

Deutschlands beste, preiswürdigste und auf die Schönheit einflussreichste Toiletteseife ist und bleibt allezeit DOERING'S SEIFE mit der Emule. Von Seiten der Wissenschaft allen Frauen und Jungfrauen als das beste zur Toilette empfohlen. Diese vorzügliche Seife ist überall à 30 kr. zu haben.

Oklic. C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani naznanja, da se je druga izvršilna dražba Francetu Wohinca, uradniku južne železnice v Ljubljani, lastnih premičnin, in sicer različnega pohištva, preložila na dan 3. septembra 1894.

Razglas. Neznanim dedičem in pravnim naslednikom tabularnih upnikov Marjete Hervatin iz Gor. Zemona in Jožefa Koprive iz Verbova in neznano kje bivajočemu izvršencu Jožefu Potepanu iz Dol. Zemona št. 9 se je Josip Gärtner iz Ilir. Bistrice kuratorjem ad actum postavil, in so se zadnjemu dražbeni odloki z dne 30. junija 1894, št. 4586, 5. julija 1894, št. 5466, in 18. junija 1894, št. 4833, dostavili.

Razglas. Na prošnjo Ivan Miheličeve zapsučine iz Blaževac (po Jankotu Schweigerji iz Črnomlja) se s tusodnim odlokom z dne 16. julija 1888, št. 5216, na 5. oktobra in 6. novembra 1888 določeni, a ne izvršeni izvršilni dražbi na 386 gold. 50 kr. cenjenih, pod vlož. št. 28 in 29 kat. obč. Dol vpisanih, Mihi in Mariji Majerle iz Dola št. 11 lastnih zemljišč ponovite na 14. septembra in na 17. oktobra 1894, vsakokrat ob 10. uri dopoldne, pri tem sodišči s prejšnjim pristavkom.

Razglas. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici naznanja, da se je zemljknižnemu upniku Alešu Bergantu iz Sent Jurija, oziroma njega zapsučini, imenoval gosp. Franc Kunstl v Radovljici kuratorjem ad actum in da se je istemu vročil tusodni odlok z dne 20. junija 1894, št. 3804.

Exec. Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Dr. Den als Sequester der Dr. Pitamic'schen Versteigerung der der Marianna Lovrencić von Oberfeld Nr. 8 gehörigen, gerichtl. auf 260 fl. geschätzten Realität Einlage 3.461 fl. geschätzten und hiezu zwei Feilbietungs-Tagssetzungen, und zwar die erste auf den 18. September und die zweite auf den 19. October 1894,

Razglas. Vsled tožeb: 1.) Jurija Lovšina iz Goriče Vasi hišna št. 16 proti Melhijoru Lovšinu od ondot radi izknjižbe terjatev 189 gold. in 63 gold. av. velj. s pr.; 2.) Janeza Zobca iz Dolenje Vas, hišna št. 63 proti Antonu Zobcu od ondot radi zastaranja terjatve 20 gold. 19 1/2 kr. s pr.; 3.) Jožefa Oberstarja iz Jurjevice št. 40 proti Janezu Pajničju iz Jurjevice št. 41 zaradi plačila 128 gold. 74 kr. s pr. — določil se je narok za razprave na 22. septembra 1894 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči, ter se tožencem nepoznatega bivališča naznanja, da so se jim postavili skrbniki na čin: ad 1 gosp. Josip Flesch v Ribnici; ad 2 gosp. Josip Zotter v Ribnici; ad 3 gosp. Franc Pahulje v Bukovici.

Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird bekannt gemacht, dass für den unbekannt wo befindlichen Matthäus Petkovec von Alt-Oberlaibach Georg Homovc von dort zum Curator ad actum bestellt, decretiert und ihm der diesgerichtliche Bescheid vom 21. Juli 1894, Z. 3420, behändigt wurde.

Oklic. Ker je ostala prva izvršilna dražba Janez Polakovih zemljišč vlož. št. 86, 159, 182 in 183 kat. obč. Viselnica brezuspešna, vrsila se bode dne 7. septembra 1894 druga izvršilna dražba teh zemljišč. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 28. julija 1894.

Oklic. Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Vadium zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. R. k. Bezirksgericht Wippach am 28sten Juli 1894.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da se je neznanim pravnim naslednikom umrlega Bernarda Ovniko iz Gornika postavil Luka Svetec, c. kr. notar v Litiji, skrbnikom ad actum ter da se je temu dostavil tusodni izvršilni odlok. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 10. avgusta 1894.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da se je neznanim pravnim naslednikom umrlega Bernarda Ovniko iz Gornika postavil Luka Svetec, c. kr. notar v Litiji, skrbnikom ad actum ter da se je temu dostavil tusodni izvršilni odlok. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 10. avgusta 1894.

Oklic. Ker je ostala prva izvršilna dražba Janez Polakovih zemljišč vlož. št. 86, 159, 182 in 183 kat. obč. Viselnica brezuspešna, vrsila se bode dne 7. septembra 1894 druga izvršilna dražba teh zemljišč. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 28. julija 1894.